Körber
Stiftung

Der AFCCQ – Ein standardisierter Fragebogen zur Lebenszufriedenheit der Menschen 65plus

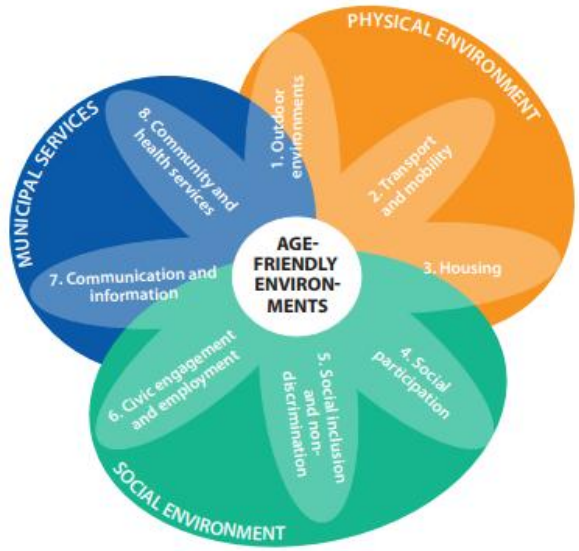
Item	Bereich	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu
	WOHNEN					
Q1	Mein Zuhause ist für mich gut zugänglich					
Q2	Mein Zuhause ist für Personen, die mich besuchen, gut zugänglich					
	SOZIALE TEILHABE					
Q3	In meinem Wohnviertel gibt es genügend Gelegenheiten, anderen Menschen zu begegnen					
Q4	Aktivitäten und Veranstaltungen finden an Orten statt, die für mich erreichbar sind					
Q5	Informationen über Aktivitäten und Veranstaltungen sind ausreichend vorhanden und für mich geeignet					
Q6	Ich finde das Angebot an Veranstaltungen und Aktivitäten abwechslungsreich genug					
	RESPEKT UND SOZIALE EINBINDUNG					
Q7*	Ich bekomme manchmal unangenehme oder unangemessene Kommentare wegen meines Alters					
Q8*	Ich werde manchmal wegen meines Alters benachteiligt					
	BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND BESCHÄFTIGUNG					
Q9	Ich habe genügend Gelegenheiten, mich mit jüngeren Generationen auszutauschen					
Q10	Ich fühle mich als ein wertgeschätztes Mitglied der Gesellschaft					
	KOMMUNIKATION UND INFORMATION					
Q11	Informationen der Stadt/Gemeinde und anderer sozialer Angebote, gedruckt wie online, sind in Bezug auf Schriftart und Buchstabengröße leicht zu lesen					
Q12	Informationen der Stadt/Gemeinde und anderer sozialer Angebote, gedruckt wie online, sind in verständlicher Sprache verfasst					
	KOMMUNALE UNTERSTÜTZUNG UND GESUNDHEITSVERSORGUNG					
Q13	Das Angebot an Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen in meiner Stadt/Gemeinde ist für mich ausreichend					
	Wenn ich krank bin, bekomme ich die Gesundheitsversorgung und Hilfe, die ich brauche					

22.01.2026 – Tagung „Vorsorge und Pflege – Die Gemeinden sind gefordert!“ Österreichischer Gemeindebund.

Niklas Rathsmann
Programmleiter demografische Zukunftschancen
Bereich Alter und Demografie

Körber Stiftung

Entstehung des AFCCQ



Handlungsfelder der WHO

Joost van Hoof; wissenschaftlicher Leiter des Projektes „Monitor Age-friendly The Hague“

- **Der age-friendly cities und communities questionnaire basiert auf den Handlungsfeldern der WHO für altersfreundliche Städte**
- **Joost van Hoof – Prof. für urbanes Altern in Den Haag (seit 2015 Mitglied im Netzwerk der WHO):**

  „Es werden altersfreundliche Maßnahmen ergriffen basierend auf den Handlungsfeldern. Wir sollten kontrollieren, ob diese Maßnahmen richtig waren. Dafür brauchen wir ein Messinstrument.“
- **standardisierte Befragung / 23 Fragen an die Menschen 65+. Entwickelt im Auftrag der Stadt den Haag**
- **2020 in Den Haag erstmalig angewendet**
- **Seitdem standardisierte Anwendung des AFCCQ in 14 Sprachen und 18 Ländern - https://extranet.who.int/agefriendlyworld/afp/the-age-friendly-cities-and-communities-questionnaire-afccq/**

Körber Stiftung

AFCCQ DE – Der Fragebogen in deutscher Sprache

Stadtlabor demografischer Wandel 2023 in Den Haag

Dezember 2025: Projektbericht „Altersfreundliches Oldenburg“

- **Stadtverwaltung Oldenburg mit dabei auf „Stadtlabor“-Reise in Den Haag 2023 – Strategische Sozialplanerin Susanne Jungkunz**
- **Joost van Hoof spricht auf dem Körber Demografie Symposium 2023**
- **Kooperation Uni Oldenburg und Stadt Oldenburg + Hochschule Niederrhein + DZA: Übersetzung und Validierung des Bogens – *die Kuh ist schonmal vom Eis***
- **Anwendung in Oldenburg ab Herbst 2024 – Adressen der Menschen 65+ über Bürgerbüro = 2.000 Aussendungen. In Radio und Zeitung beworben. Direktes Anschreiben des OB. N = 400 notwendig. Über 900 auswertbare Bögen kommen digital und postalisch zurück.**
- **Projektbericht Altersfreundliches Oldenburg**
  https://uol.de/f/6/dept/versorgung/ag/praevention/Bericht_Altersfreundlichkeit_Oldenburg_2024.pdf?v=1738919925

Zitation: Grenz, A., Weinhardt, M., Hess, M., van Hoof, J., Dikken, J., & Boerner, K. (2025). *Wie altersfreundlich sind Städte und Gemeinden? Deutsche Version des Age-Friendly Cities and Communities Questionnaire (AFCCQ).* Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie. https://doi.org/10.1007/s00391-025-02440-6

Körber Stiftung

Mehrwert des AFCCQ (laut anwendenden und interessierten Kommunen)

- **Datengrundlage: um die richtigen Maßnahmen im Quartier zu etablieren, braucht es Daten, die zeigen, was zu tun ist**

- **ermöglicht eine Schwerpunktsetzung in der Seniorenarbeit und eine anschließende Wirksamkeitsanalyse (fortlaufende Befragungen möglich – Entwicklungen können abgebildet werden)**

- **Befragung fördert Demokratiebewusstsein, Teilhabemöglichkeit, Vertrauen in die öffentliche Verwaltung (vorausgesetzt, es werden anschließend auch Vorschläge umgesetzt)**

- **Die Menschen müssen spüren, dass sie mit ihrem Anliegen ernst genommen werden und sich (auch mit weniger Geld) etwas für sie zum Positiven verändert – dabei kann die Befragung helfen**

- **Die Befragung stellt eine gewisse Selbstverpflichtung dar (Wer fragt, muss auch anschließend handeln).**

- **in Zeiten von Haushaltssperren ist es nötiger denn je, das Geld zielgerichtet einzusetzen**

interne Argumentation

Beispiel Mittelstadt – Pullheim (kreisangehörig) NRW. Perspektive: Stabsstelle Demografie. Anwendung 2025 durchgeführt:

- NRW-Kommunalwahlen - Wählergruppe Älterer. Seniorentag geplant.
- BM suchte ein geeignetes Thema zum Profilieren im Wahlkampf -> Kommune zeigt, dass Sie sich interessiert.
- Wichtig: da kommen u.U. auch schlechte Daten. Und man muss langfristig was damit machen -> das erwarten die Bürgerinnen und Bürger dann auch

  > **Im April 2025 – 2.000 Menschen eingeladen, teilzunehmen. Oldenburger Bogen leicht angepasst. 52 Prozent Beteiligung. Direkte Ansprache funktioniert.**

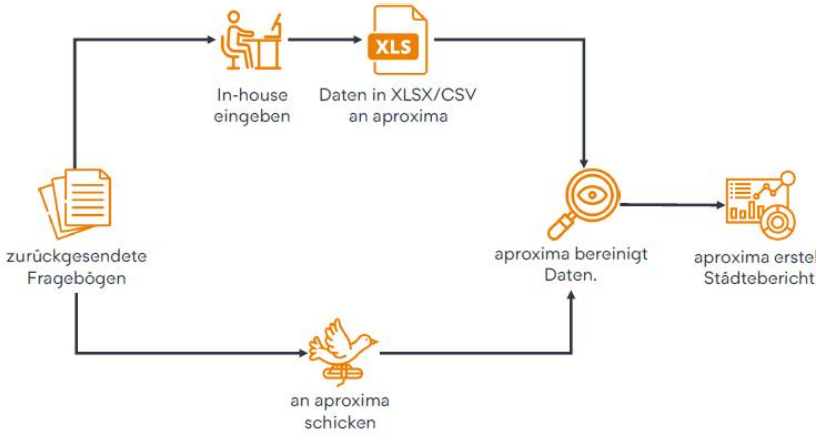
Beispiel ab 2026 – erste Kleinstgemeinde, die den AFCCQ für sich anwendet:

- Gemeinde im LK Bernkastel-Wittlich | Rheinland-Pfalz
- 600 Einwohner
- Durchführung in Kooperation mit dem Seniorenbeirat
- Fragebogen angepasst

Wie geht es weiter in Oldenburg:

- moderate Zufriedenheit Älterer sowie etablierte altersfreundliche Strukturen wurden belegt
- Aber: z.T. deutliche Unterschiede zwischen Stadtteilen
- Bedeutung kontinuierlicher Evaluation verdeutlicht, damit alle älteren Menschen von Maßnahmen profitieren
- große Frage: wie erreicht man die Älteren, die man trotz sehr hoher Rücklaufquote noch gar nicht erreicht hat?

Die Daten sind gesammelt. Und jetzt?
Sozialforschungsinstut aproxima und der Städtebericht



- **Auswertung durch aproxima möglich**

- **niedriger vierstelliger Betrag für Auswertung**
  - 990 Euro für Standard-Städtebericht
  - Auswertung einer zusätzlichen Frage: 50 Euro
  - Auswertung einer Freifeldfrage 550 Euro
  - manuelle Eingabe Papierbögen: 1,70 Euro

- **verschiedene Demografiemerkmale können variiert werden: Abfrage von Herkunft, Geschlecht, Alter, Lebenssituation**

- ***größter Posten ist das Porto (2.000 * 1,80 Euro inkl. Rückporto)*** **– Förderungen für den Gesamtaufwand inkl. Auswertung in Höhe von ca. 5.000 bis 7.500 möglich**

- *Beispiel Großstadt NRW: Befragung aller Menschen 65+ geplant: 31.000 Menschen – ein Teil wird online Antworten. Position im Haushalt: 57.900 Euro.*

➔ *transparente Kostenübersicht*

➔ *spart am Ende Geld, weil zielgerichtete Maßnahmen möglich*

Körber Stiftung

Wie geht es für Sie weiter?

FAQ zur Anwendung + Fokusgruppengespräche

- https://koerber-stiftung.de/projekte/stadtlabor-demografischer-wandel/afccq/

Liebe österreichische Gemeinden, melden Sie sich gerne bei uns, wenn Sie Interesse am interkommunalen Austausch mit anwendungserfahrenen und anderen interessierten Städten und Gemeinden haben:
demografie@koerber-stiftung.de

Körber Stiftung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!